

# Schwamendiner Geschichtstabelle

Ortsmuseum Schwamendingen  
www.schwamendingen.info  
Verwendung mit diesem Quellenhinweis frei.



5. Jh.	Ein Alamanne, der unserem Ort wahrscheinlich den Namen gab, liess sich hier nieder (Swabmund).	1872	Schwamendingen und Oerlikon werden zu zwei selbständigen Gemeinden getrennt.
9. Jh.	Picho, Sohn des Ertilo, vermachte seine Besitzungen in Schwamendingen dem Grossmünster.	1890	Der alten Kirche wird ein neuer, sieben Meter höherer Turm aufgesetzt.
915	Der Weiler Schwamendingen besteht aus zehn Wohnhäusern.	1895-97	Bau der zentralen Wasserversorgung mit Reservoir und Hausanschlüssen.
1270	Der Probst am Grossmünster erwähnt in einem Brief an den Bischof von Konstanz das Schwamendinger Widum (Kichengut).	1906-31	Eine Linie der elektrischen Strassenbahngesellschaft Zürich-Oerlikon-Seebach führt bis zum Schwamendingerplatz.
1428	Schwamendingen bildet zusammen mit umliegenden Weilern eine eigene Vogtei unter Zürcher Herrschaft.	1910	Einführung der Elektrizität in Haushalten in Schwamendingen.
1461	Das Grossmünster stiftet der Kirche Schwamendingen eine Glocke.	1913	«Verbot! Da das Baden an der Glatt infolge der schamlosen Aufführung vieler Badenden den Passanten und hauptsächlich den Kindern und Frauen gegenüber wieder zu Klagen Anlass gab, so ist hiermit den dort badenden aufs strengste verboten, sich in der Nähe von öffentlichen Strassen aufzuhalten... Der Gemeinderat.»
1526	Hans Schmid wird erster reformierter Pfarrer im Ort.	1919-20	Die Fluggpioniere Walter Mittelholzer und Albert Comte betrieben ein Flugfeld auf dem Mattenhof beim heutigen Bhf. Stettbach.
1554	Der Kehlhof, bereits 929 erwähnt, wird auf den Grundmauern seines Vorgängerhofes neu errichtet. Dachziegel aus hiesiger Produktion lösen das bisher übliche Strohdach ab.	1930	Das Schulhaus an der Friedrichstrasse wird eingeweiht.
1624	Erste Erwähnung eines amtierenden Schulmeisters (Jakob Schön aus Flums).	1.1.1934	Angliederung Schwamendingens als Quartier an die Stadt Zürich. Affoltern, Oerlikon, Schwamendingen und Seebach bilden den elften Stadtkreis.
1693	Schwamendingen erhält sein noch heute gebräuchliches Wappen. Es zeigt auf rotem Grund ein weisses Tatenkreuz das auf die Zugehörigkeit zum Grossmünster verweist und ein Pflugschar welches die bäuerliche Tradition abbildet.	1.1.1971	Schwamendingen wird zum zwölften Stadtkreis mit seinen drei Quartieren Hirzenbach, Schwamendingen-Mitte und Saatlen.
1771	Die Schule zählt 83 Schüler_innen von sechs bis zwölf Jahren, ein Drittel davon aus dem Weiler Oerlikon.	1974	Das Ortsmuseum Schwamendingen wird eröffnet.
1798	Ein französisches Heer besetzt die Region. In Schwamendingen quartieren sich tausende von Soldaten und Pferden ein.	1.2.1986	Betriebsaufnahme der Tramlinien 7 und 9 nach Schwamendingen, durch den 1978 eigentlich für eine U-Bahn gebauten Tunnel.
1799	Zweite Schlacht bei Zürich zwischen Russen und Franzosen (25.9.1799), in deren Verlauf die Aubrücke von den sich zurückziehenden Russen niedergebrannt wurde.	27.5.1990	Eröffnung der Zürcher S-Bahn und des Bahnhofs Stettbach.
1825	Einweihung des neuen Schulhauses, des heutigen Heinrich-Bosshard-Schulhauses.	1997	Schwamendingen verliert sein eigenes Friedensrichteramt, nachdem der Stadtrat beschloss, stets zwei Stadtkreise zu je einem Friedensrichteramtskreis zusammen zu legen.
1831	Die neue freiheitliche Verfassung des Kantons Zürich anerkennt das Volk als höchste Gewalt.	10.12.2006	Die erste Strecke der Glattalbahn nimmt ihren Betrieb auf und schliesst Auzelg via Glattpark und Messe/Hallenstadion ans Strassenbahnnetz an.
1837	Das Grossmünster verkauft den Kehlhof der Familie Gering.	2019	Das Kreisbüro 12 in Schwamendingen wird mit dem Kreisbüro 11 am Standort Oerlikon zusammengelegt.
29.8.1841	Über 20'000 Menschen aus dem ganzen Kanton demonstrieren bei der Ziegelhütte gegen die konservative Regierung («Der schöne 29. August»).		
1855/56	Eröffnung der Eisenbahnlinie Zürich – Oerlikon – Winterthur.		

